



unabhängige Zeitung
Numero 1/2015

erscheint eventuell 1x jährlich

Grossauflage: 6 Exemplare

31. Dezember 2015 (also das war die Absicht)



Mit dem "Rolltreppenselfie" aus Dubai

EIN HERZLICHES ALLEGRA

in die weite Welt.

Unser Informationsorgan orientiert den geneigten Leser über Wohl und Weh der Familie Hunziker, was im zu Ende gehenden Jahr geschehen - oder eben nicht - geschehen ist.

HURRA, HURRA dreimal HURRA

Das Foto entstand am 21.1.2015 als Aurelia beim dritten Anlauf die Fahrprüfung geschafft hat. Vorher hat aber der Richi, nach der zweiten Prüfungsfahrt, noch für Aufruhr im Strassenverkehrsamt gesorgt und dem Experten Vor-eingenommenheit vorgeworfen. Denn in Samedan waren sie sauer auf Richi weil er sich das alte verlöcherte, zuge-



schnittene, aber immer noch lesbare Nummernschild bei

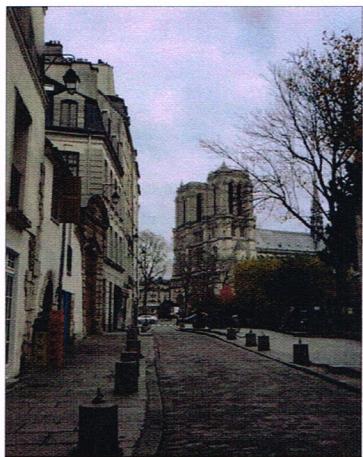
der letzten Kontrolle nicht wegnehmen liess.

Wo kann man denn noch hin? Libyen ist out, Tunesien ist gefährlich, Ägypten ist nicht empfehlenswert, Sinai sollte man meiden. Seit neuestem müsste man gar

PARIS

meiden. Aber, bereits die I.- Weltkriegs- Soldaten sagten immer, wo eine Bombe eingeschlagen hat bist Du am sichersten. Also gingen wir für 4 Tage nach Paris.

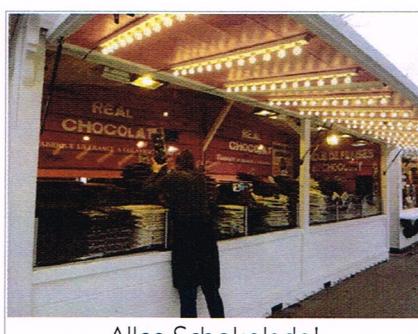
Jaja, wir waren in den ersten Tagen des Dezember dort, zusammen mit Freundin



Angela, Kollege Barak,

Wladimir und vielen weiteren wichtigen Kollegen und Freunden. Ihnen konnten wir uns leider nicht widmen und mussten die Einladung ausschlagen, denn Paris war, wie immer einmalig: Die Champs Élysées, der Montmartre,

natürlich speisen bei Mère Catherine, der Tour d'Eiffel, Galeries Lafayette, Saint Germain, Mona Lisa, Notre Dame und als Krönung: Zum ersten Mal auch der Pariser Weihnachtsmarkt: Einmalig, gemütlich, interessant, abwechslungsreich, im untersten Drittel der



Alles Schokolade!

Champs Élysées. Eigentlich wollten wir mit dem Nachtzug nach Paris: Das war früher immer so schön, 20:00h in Chur einsteigen, 07:00h Gare de l'Est, das erste croissant essen.

Jaja, die Zeiten ändern sich den Nachtzug gibts nicht mehr und so verbrachten wir den ersten Ferientag halt mit Auto- und TESCHEWEH fahren ...

Unser diesjähriges highlight (sprich heileit) war zweifellos:

DER BESUCH DER JUNGEN DAME

Mit der jungen Dame ist Karoline, die jüngste in der Familie gemeint, die bekanntlich seit anfangs 2014 in Indonesien - sprichwörtlich - abgetaucht ist.



Da aber der alte Herr nicht gern fliegen lässt baute er Schikanen in die Hin- und Rückreise ein um die Fliegerei erträglicher zu machen: So stand der Reiseplan schon zwei Monate vor dem Abreisetermin fest: Delhi - Singapore - Bali - Lembongan. Für die Rückreise bauten wir drei Tage Aufenthalt in Dubai ein.

Die zwei Monate waren gut angelegt, und reichten gerade um alle Visa (oder Visa's, Visi, Vise?) zu besorgen.



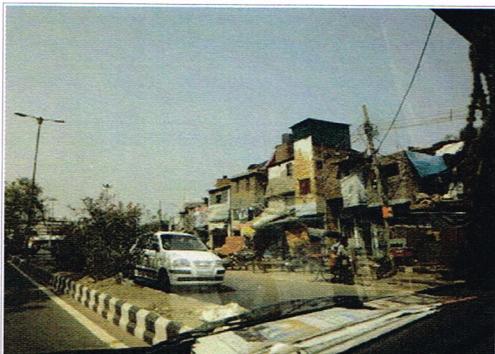
Auch Delhi hat Einen

Am 24. April, eine halbe Stunde vor Mitternacht ging's auf dem Airport Milano Malpensa los: Nachtflug nach Delhi. Das Städtchen war für den männlichen Part eine Offenbarung: Einzigartig die Gegensätze, nervend die "hilfsbereiten" Inder, erstaunlich die fehlenden Bettler, irrsinig die Metro, unglaublich dass die Stadt mit 7, 9, 18 oder 11 Millionen* Einwohnern auch noch funktioniert ... also mehr oder weniger.

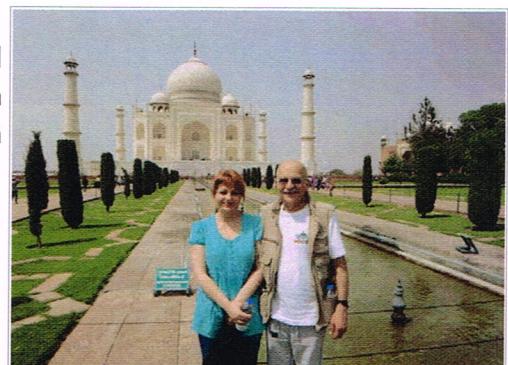
Mit kürzeren und längeren Spaziergängen, mit Tuc-Tuc-Rikscha- und Taxi- Fahrten verschafften wir uns einen kleinen Überblick über die chaotische Stadt.



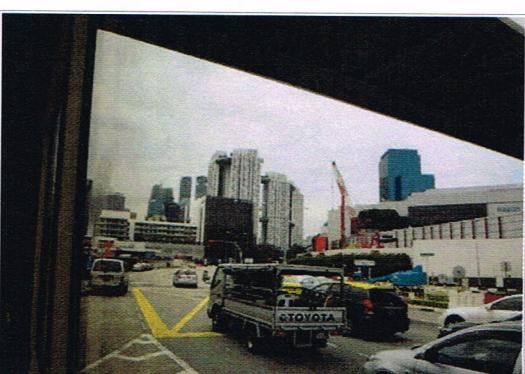
Die legendären Tuc-Tuc



Der Besuch von Taj Mahal vermittelte uns - nach 3 Tagen Grossstadt - auch einen vertiefteren Einblick in die Umgebung.



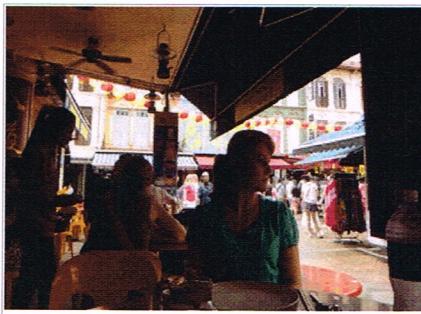
Aurelia war dann von Singapore begeistert ... das wir 4 Tage später, wieder in einem Nachtflug anpfiechten. Logisch, wenn der Markt in Chinatown so viel verlockendes für's Auge bietet. Wir hatten etwas Angst wegen unseren Tabak- und Zigarettenvorräten die wir angesichts der langen Reisedauer mitnehmen mussten: Denn während den Vorbereitungen mussten wir feststellen, dass in Singapore ein restriktives Tabak- und



Singapore

Alkoholregime herrscht. Man las da von nummerierten Zigaretten, von Einfuhrsteuern die nicht mal Bill Gates aus der Portokasse zahlen könnte, von Auspeitschungen ... ach nein, das ist ja in den arabischen Emiraten und das kommt erst später. Vorher spazierten und fuhren wir noch kreuz und quer durch diese faszinierende Stadt und dabei fragt man sich stets, wie kommt's, dass sich Indien und Singapore - beides ehemalige Britische Kolonien - so unterschiedlich entwickelt haben.

Apropos Zoll, der ging schmerzlos vorüber und im Hotel angekommen mochte sich der männliche Part des Duos ein Fläschchen Weissen genehmigen. Rat der Receptionistin: Flasche drinnen lassen und draussen das Glas hinter einer Zeitung verstecken ...



Mittagessen in Chinatown

Das faszinierendste an Singapore ist sicher das friedliche Zusammenleben verschiedenster Ethnien und Angehörige verschiedenster Religionen

Ansonsten ist Singapore schnell erklärt: Verkehr wie in Mailand, Hochhäuser wie in New York, Metro wie in



London, Banken wie in Zürich. Nur der Chinesenmarkt, der war speziell, vielleicht am ehesten noch wie der Flohmarkt in Paris an der Porte de Clignancourt.. Also, wenn man all diese Städte kennt, muss man nicht nach Singapore.



Irgendeiner links der hübschen Dame ist der UBS-Tower

Von der Baubehörde genehmigt

Deshalb freuten wir uns, dass wir nach 3 Tagen Singapore nach Bali abdüsen konnten. Der Flug, dauerte nicht mal 3 Stunden. Dort erwartete uns Karoline mit Chauffeur (!). Letzterer blieb uns die ganze Woche die wir auf Bali verbrachten, erhalten und kostete pro Tag prohibitive 600'000 indonesische Rupia, Und das war gut angelegtes Geld, er zeigte uns in den 7 Tagen alle Se-



Die Expeditionsteilnehmer: Herr Hunziker, Frau Hunziker, Karoline Hunziker (vlnr)



in Ubud besorgt, ein grösserer Ort relativ zentral im Innern der Insel gelegen. Und das Grösste am Bungalow war zweifellos das Freiluftbadezimmer! Apropos Geld: Als Aurelia mal 75 CHF in IDR wechselte, war sie unverhofft Millionärin, womit der Preis des Chauffeurs relativiert sei. Es waren interessante Tage auf Bali, natürlich gab es - nachdem ich gemotzt hatte - nicht nur Tempel, so besuchten wir interessante Reisfeldanlagen, oder die freilebenden Affen, oder das Shopping, oder die Balinesische Massage



Frau Hunziker freut sich über die erste Million!

henswürdigkeiten der Insel, sprich, Tempel und dann wieder ein Tempel und dann wieder mal ein Tempel, einmal am Strand, einmal in den Bergen, ein andermal an einem See.

Karoline hatte uns einen Bungalow



Und dann kam es neigen sich dem Ende, und wir besuchten noch ...



Unser Chauffeur



Unser Freiluftbad.

wie immer: Auch die schönsten Tage



die freilebenden Affen ...



eine lokale Darbietung, und ...



hatten noch die verantwortungsvolle Aufgabe, die Flaschen korrekt zu lehren ... lernen, ähhh leeren

Und dann hatte Karoline für uns noch eine ganz spezielle Überraschung:

Ein Konversa ... Konfusi ... nein, ein äähhm, ... ach ja: Ein Konfirmationsgeschenk für Céline!

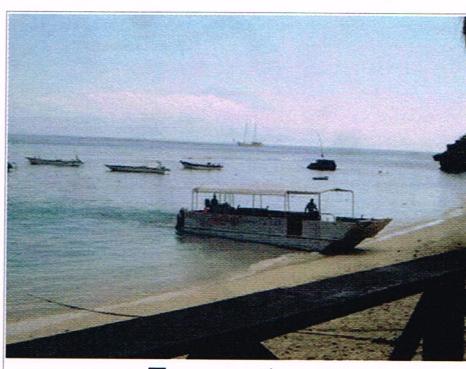


Und wir suchten (Sujets), entwarfen, schnitten, bohrten, formten, fluchten, schleiften und das Ergebnis ist nicht so ohne, zu besichtigen bei Céline Hausheer, momentan USA: Silberschmuck- Sortiment, bestehend aus Ohrringe (Frau Aurelia Hunziker), Halskette (Frau Karoline Hunziker), Fingerring (Herr Hunziker)

Ja und dann bereits die nächste Dislokation, oder militärisch korrekt: Verschiebung geschah mit einem Schnellboot, von Bali, genauer Denpasar auf die Insel Lembongan. Um noch kurz bei diesen Schnellbooten zu bleiben: Alles was die Insel benötigt wird mit Kleinbooten geliefert, und zwar vom kleinen Druckknopf über Baumaterial bis zum Kleinlastwagen. Und, da kein Hafen mit Verlademöglichkeit existiert wird alles von Hand Be- und Entladen, das sieht dann so aus:



Personenschiff



Transportboot



Entlademannschaft

Demzufolge hats' denn was nicht auf der Insel? Ja zum Beispiel grosse Lastwagen oder eine Tankstelle?! Den treibenden Stoff kauft man im Laden in 2 Liter PET- Flaschen.

Ja und nun? Wir waren am Ziel unserer Reise bei "two fish divers" der Arbeitgeberin von Karoline. Wir hatten vereinbart, dass wir einen Tauch-versuch-kurs machen würden. Das taten wir dann auch.



Und so geht das Tauchen:
Zuerst ist man oben (links)
und dann ist man unten (rechts)
Ganz einfach oder?

Im Meer versagte dann das Gelernte und:

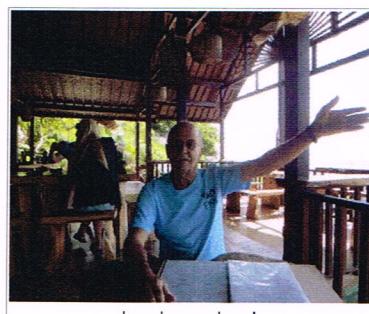


Dann mieteten wir halt ein Töffli, genauer, einen sog. Scooter. Wieder für eine horrende Summe, ich meine es waren 80'000 IDR pro Tag. Der Puls beruhigte sich nach dieser ungeheuren Summe erst wieder als der Währungsrechner sagte, dass das lediglich ungefähr 6 Franken sind.

JUHUIII, dann lernen wir statt den Meeresgrund, die Insel kennen!



Zuerst ein Selfie



Ja dann los!

Ja und das ist schnell erzählt: Die Insel wäre eher was für Wanderer, denn mit dem Scooter umrundet man die Insel - selbst mit einigen "Sehenswürdigkeitshalten" in rund 97 Minuten.



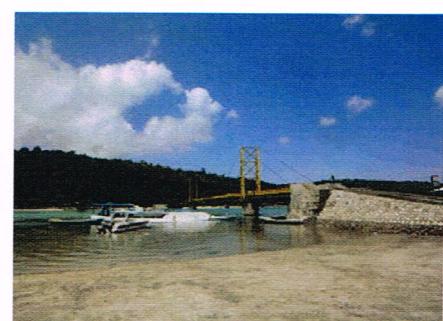
Ja gut das ist schnell erklärt: Die Ostseite der Insel ist bewaldet, relativ felsig und so reiht sich Badebuch an Badebuch, (eine schöner als die Andere) die einzeln, teils über steile Strässchen angefahren werden können. Die Westseite ist flach bewohnter und belebter, aber schaut selber:



Die flachere Westseite des Insel



Rauchpause



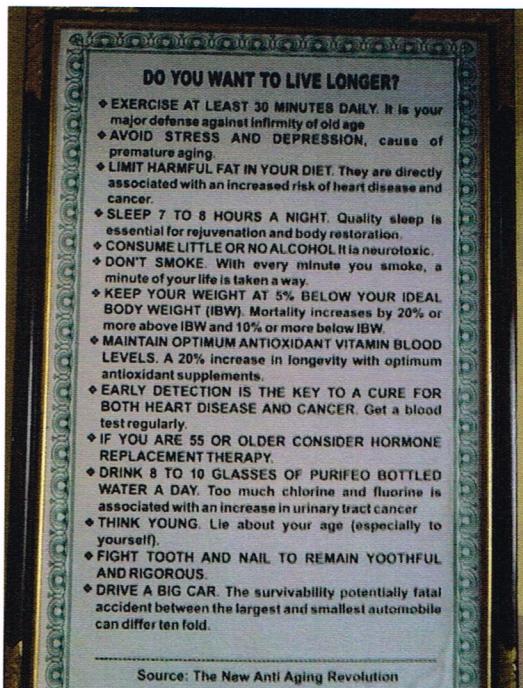


Die Bauerei ist für unsere Begriffe
"gewöhnungsbedürftig"
immer hängt:

Und dann kommt halt schon wieder ein Abschied: Mit dem Schnelboot zurück nach Denpasar, wo wir noch zwei Tage verweilen, und Richi zum Arzt geht weil er AC- krank (Air-Condition) geworden ist. Das wäre an und für sich nicht der Rede wert, aber es sei trotzdem vermerkt, weil ich deswegen mit dem Rauchen aufgehört habe und 2. Man beachte das Plakat, das im Wartzimmer des Arztes hing ...
r e s p e k t i v e ,
wahrscheinlich noch



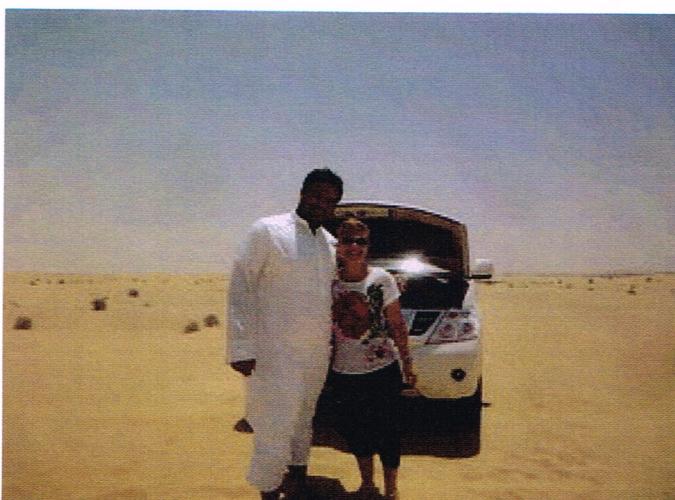
Dafür bekommen die Toten
Schatten spendiert



Der Rest ist schnell erzählt, ein weiterer Nachtflug nach Dubai. Dabei haben wir uns in den zwei Tagen in denen wir dort waren, warum die so in die Höhe bauen, bei soviel Platz wie die dort haben. Die highlights waren sicher die Stadtrundfahrt und ein Besuch in der Wüste.



Zwischen diesen Aufnahmen unten liegen genau 24 Stunden und 48° Temperaturdifferenz. Die Aufnahme rechts ist gleichzeitig die letzte Aufnahme eines Ausfluges, der 31 Tage gedauert hat und am 23. Mai im Engadin bei 0° geendet hat.



Und dann gab es auch dieses Jahr wieder einen

FAMILY TREFF,

diesmal im Engadin, d.h. in La Punt. Und da wir uns mal körperlich - über das Glasheben hinaus - betätigen wollten, widmeten wir uns der Isolation von Christines's Garage. Das sah dann so aus, vorher - zwischendurch - nacher:



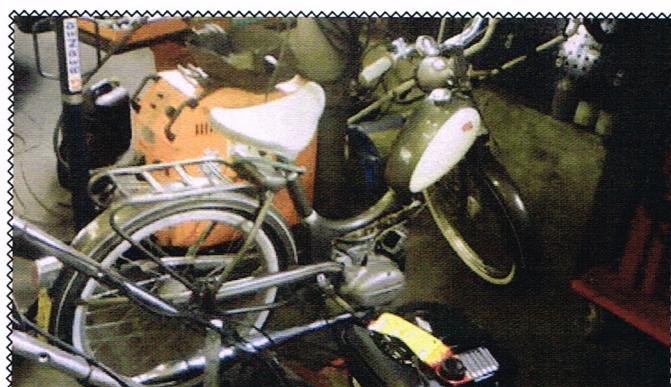
TÖFFLI

Ihr wisst ja noch, in den 60-er Jahren kamen die 30-er Töffli auf die dann ab 14 Jahren gefahren werden durften. Der liebe Richi hatte - ich meine mich zu erinnern - deren zwei: Zuerst ein gelbes Mobylette und später noch einen Zweigänger mit Sachs- Motörl. Der Oli oder die Violetta, oder die Karoline hatten auch eins



Und Richi - vor rund 20

Jahren - fand ein altes Sachs- Töffli im Hotel Castell, als das Haus für den Kanton schätzen musste.



Richi's Sachs- Töffli

Und so rosteten dann die Töffli im groooosen Keller dahin bis wir im vergangenen Jahr den Keller aufräumten. Die Töffli gingen so ungefähr im September 2014 zum Töffli- Doc. Es wären auch beim Jahreswechsel 2015/16 noch beide dort, wenn ich nicht im Sommer 2015 insistiert hätte und dann wenigstens das Eine repariert und vorgeführt erhielt. So konnte ich ab Mitte August das Dorf mit dem röhrenden Ungetüm(li) unsicher machen. So konnte ich wenigstens meinen neuen Helm von Indonesien (der nicht mal dort zugelassen ist) im Dorf ausführen.



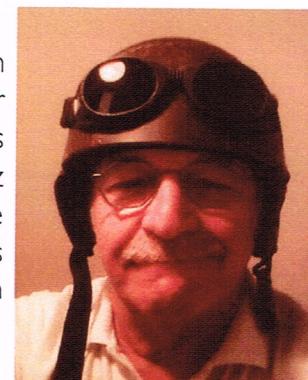
Und dann packte mich das Zweiradfeber und ich fand bei Tutti oder ähnlich für 300 Franken eine

VESPA!

Also Vespa stimmt nicht ganz, es ist ein Scooter von Piaggio, aber es fehlen ihm die Vespa-typischen beidseitigen Ausbuchtungen.



Und jetzt habe ich eben ein Töffli für's Dorf, einen Scooter für die nähere Region d.h. bis Samedan im Westen und Zuoz im Osten und der legendäre Daiatsu Materia für reisen bis Basel. Darüberhinaus fliegen wir.





Das ist der Daihatsu Materia, so scheusslich, dass er bereits wieder schön ist, ABER: das einzige Auto das innen grösser als aussen ist und erst noch mit Allrad. Und apropos Form, wir sitzen ja drin und sehen sie nicht.

Ja und was ist mit dem

FLIEGEN?

Perfekt! Man möchte sagen, des Einen Leid des Andern Freud! Das niederschlagsfreie Wetter erlaubte Flüge wie nie in den vergangenen Jahren. Die Ziele: Basel, Venedig, Salzburg, Innsbruck, mehrmals Ticino, Bergamo.



Landing at Basle International Airport

UND WAS IST SONST NOCH SÖPPIERT?

Jaaahh, eigentlich nichts ... oder ...? ...

Ja doch, natürlich: Das Jahr 2015 hatte genau, wie die Jahre zuvor 365 Tage, rund 52 Wochen und 12 Monate.

Aurelia arbeitet immer noch im Hotel Saratz, hat zufriedene Kunden und hat selber Freude an Ihrem neuen Beruf als Kosmetikerin.



Der männliche Part versucht sich neu zu orientieren kümmert sich um Miralago, Rebleuten und 3camere in Basel. Dann gibts im Büro noch dies und das zu tun und daneben versucht er sich als Hausmann.

Und dann arbeite er die letzten 30 Tagen an den

HUNZI'S-NEWSPAPER

UND JETZT HABE ICH KEINE LUST MEHR!

Zum Glück bin ich fast fertig.

UND DANN HAB ICH MAL ...

In den alten Fotokisten gewühlt und das da gefunden:



Wer erkennt es NICHT?

UND ZUM SCHLUSS:



Mir wünsched euse gschätzte Läser vo Härze es erspriesslechs und glücklechs zwöinollsächszäh.

Aurelia & Richard